

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

21.8.1820 (Nr. 232)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 232.

Montag, den 21. Aug.

1820.

Baden. (Dankadresse der 2. Kammer der Ständeversammlung an den Großherzog und Antwort Sr. Kön. Hoh.) — Bayern (Nürnberg.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Neapel.) — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. (Denkschrift des kaisert. russ. Cabinets an die europäischen Höfe hinsichtlich der Ereignisse in Spanien.) — Amerika.

## Baden.

Karlsruhe, den 20. Aug. Eine Deputation der 2. Kammer der Landstände hatte heute die Ehre, Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog folgende unterthänigste Dankadresse zu überreichen: „Durchlauchtigster Großherzog! Unmittelbar nachdem Ew. Königl. Hoheit unvergeßliche Worte zu uns gesprochen, hat Höchstseiner Staatsminister in der Sitzung am 22. April vorigen Jahrs uns die erfreuliche Hoffnung eröffnet, es werde bald der schöne Zeitpunkt erscheinen, wo die liberalen Grundsätze des völlig freien Handels innerhalb der deutschen Bundesstaaten von allen Bundesgenossen zur gemeinschaftlichen Ausführung würden gebracht werden. Im reinsten und festen Vertrauen auf eine so kostbare Zusage, haben wir in unserer Sitzung vom 17. Mai vorigen Jahrs uns einstimmig zu der unterthänigsten Bitte an Ew. Königl. Hoheit vereinigt, Höchstselben möchten geruhen, bei dem deutschen Bundestage, oder wenn dieser Weg nicht zu dem erwünschten Resultate führen sollte, bei einzelnen deutschen Regierungen Schritte thun zu lassen, um die Freiheit des Verkehrs im Innern Deutschlands möglichst herzustellen. Diesem unserm Antrage stimmte die erste Kammer in ihrer Sitzung vom 29. Mai im verfassungsmäßigen Wege vollkommen bei, und der Erlaß des Staatsministeriums Ew. Königl. Hoheit vom 17. Jun. bestätigte unsere Hoffnungen auf die erfreulichste Weise. Die schöne Zusage ist erfüllt. Was von den Verhandlungen der Bevollmächtigten der deutschen Bundesstaaten auf dem letzten Wiener Kongreß zu unserer Kunde gekommen ist, hat uns die vollkommene Ueberzeugung gewährt, daß Ew. Königl. Hoheit Minister, nach Höchstihrem Befehl, sich auf das allerkräftigste für die große deutsche Nationalangelegenheit verwendet hat, daß zwar Höchstihre landesväterlichen Wünsche sich ein viel weiteres Ziel gesetzt hatten, als die Verhältnisse dermaßen wahrscheinlich zu erreichen verstanden werden, daß aber doch das mindere Gute, dessen näherer Gewährung wir voll Vertrauen und Hoffnung entgegensehen, hauptsächlich der schöne Preis der ruhmwürdigen Anstrengungen Ew. Königl. Hoheit für das Ge-

sammtwohl des großen deutschen Vaterlandes seyn wird. Möge es Ew. Königl. Hoheit gefallen, den Ausdruck unseres innigsten Dankes für Höchstihre eben so aufgeklärten als rastlosen Bestrebungen für das Wohl Ihrer Unterthanen und ihrer deutschen Brüder huldvoll aufzunehmen, und möge es Ihnen vergönnt seyn, die segensreichen Früchte eines so edlen Regentenwirkens in einer langen Reihe hochbeglückter Jahre zu ernden. Karlsruhe, den 20. Aug. 1820. Im Namen der unterthänigst treuehorsaamsten 2. Kammer der Ständeversammlung. Der Präsident, Dr. Kern; die Sekretäre, Dr. Duttinger, Hüber und Ziegler.“

Antwort Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs: „Es ist mir sehr angenehm, wenn auch bei dieser Gelegenheit die Kammer erkennt, daß Ich das unausgesetzte Bestreben habe, Alles zu beschließen und zu thun, was das Wohl des Landes nur immer erfordern mag, und diejenigen Grundsätze zu befolgen, die sich schon früher und die Kriege hindurch so sehr bewährt haben.“

## Bayern.

Nürnberg, den 18. Aug. In der hiesigen Zeitung liest man: Die Hanauer Zeitung erzählt: „es werde bei Nürnberg nächstens ein Lager von bayerischen Truppen geschlagen.“ Wir können dagegen versichern, daß wir hier hiervon noch nicht das Mindeste wissen.

## Frankreich.

Paris, den 17. Aug. Der König hat gestern Nachmittags das Conseil der Minister präsidirt. Die Audienz, welche Se. Maj. am 12. d. dem bisherigen spanischen Botschafter, Herzoge von Fernan; Ranez gegeben, war eine Abschiedsaudienz.

Monsieur, der Herzog von Angoulême und dessen Gemahlin haben vorgestern der jährlich am Mariahimmelfahrtstage zum Andenken des Gelübdes Ludwigs XIII. abgehalten werdenden Prozession beigewohnt.

Der Artilleriegeneral Graf d'Aboville, Pair von



Frankreich, ist vorgestern, 50 Jahre alt, hier gestorben. — Marshall Kellermann, Herzog von Valmy, liegt seit einigen Tagen gefährlich krank darnieder.

Ein neues Dampfschiff, le Triton, ist kürzlich von Havre in 10 Stunden zu Rouen angekommen. Dieser Weg beträgt 45 Lieuen.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1578 $\frac{1}{2}$  Fr.

#### Großbritannien.

Die vorgestrige Nachricht von gütlicher Beilegung der Sache der Königin hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Die neuesten Londner Blätter reichen bis zum 12. Aug. Der Lonjener, welche im Sinne des Ministeriums geschrieben werden, schien noch täglich an Bitterkeit zuzunehmen. The Morning Chronicle hielt dagegen eine gütliche Ausgleichung noch immer für wahrscheinlich; es sprach von einer Motion, die Hr. Wilberforce zu diesem Zwecke machen werde, und glaubte an eine neue Prorogation des Parlaments. Am 12. erwartete man in London 60 bis 70 italienische Zeugen, die zur See an Königl. Schiffe ankommen sollten. Der Brief, den die Königin kürzlich an den König geschrieben, beschäftigte die öffentliche Aufmerksamkeit noch immer in hohem Grade; inzwischen war von seinem Inhalte noch nichts zuverlässiges bekannt geworden. Den 15. Aug. hatte die Königin zum Empfange einer von einer großen Zahl verehrter Frauenzimmer der Hauptstadt unterzeichnete Adresse bestimmt. Auch in mehreren andern der vorzüglichern Städte des Königreichs wurden Unterschriften für solche Adressen gesammelt. Zu Ipswich waren Soldaten, welche, weil sie auf die Gesundheit der Königin getrunken, arretirt worden waren, von ihren Kameraden wieder befreit worden.

#### Italien.

Die neapolitanischen Zeitungen bis zum 4. Aug. enthalten wenig Erhebliches. Durch ein Dekret vom 25. Jul. ernannte der Prinz Reichsverweser den Herzog di Gallo zum außerordentlichen Botschafter beim kais. östreichischen, und durch ein Dekret vom 27. den Fürsten di Cimitile zum außerordentlichen Gesandten beim königl. großbritannischen Hofe. Durch andere Dekrete wurden der Generallieutenant Vincenzio Pignatelli zum General der Linienkavallerie, der Fürst Cimitile zum Obristleutenant der Garde für innere Sicherheit, die Fürsten Torella und Aliano zu Obristen, der Fürst Dentice und der Herzog di S. Teodoro zu Offizieren bei dieser Garde ernannt, welche nach ihrer neuen Organisation in der Hauptstadt aus 12 Bataillons (aus jedem Quartier eins) bestehen wird. — Durch ein Dekret vom 22. wurden auch die Mitglieder der Vorbereitungs-kommission zu den Deputirtenwahlen für das neue Parlament in allen Provinzen des Reichs ernannt. — Die Abgeordneten von Palermo waren zu Neapel angelangt. Da aber das übrige Sizilien sich mit der zu Neapel einge-

fährten Konstitution zufrieden zeigt, so glaubte man nicht, daß sie etwas ausrichten dürften. Uebrigens herrschte zu Palermo äußerlich wieder Ruhe.

#### Niederlande.

Brüssel, den 14. Aug. Der Prinz Friedrich ist gestern Morgens um 2 Uhr hier eingetroffen, und hat um 10 Uhr seine Reise nach Mons fortgesetzt, um die Festungswerke dieses Platzes und jene von Tournay zu besichtigen.

#### Oesterreich.

In der allgemeinen Zeitung wird aus Wien unterm 12. Aug. geschrieben: Die projektirte Reise Sr. Maj. des Kaisers nach dem Esnader Komitate, um das dortige große Militärgesüt zu Mezöhegvesch in Augenschein zu nehmen, und von da über Temeswar nach Pesth, scheint für dieses Jahr aufgegeben zu seyn. Man erwartet, dem Vernehmen nach, den Kaiser Alexander gegen Ende dieses Monats hier in Wien, wohin sich dieser Monarch nach Eröffnung des Reichstags zu Warschau zu begeben Willens ist. (Vergl. den Artikel von Rußland.) Vermuthlich werden Se. kais. russ. Majestät sich gleichfalls zum Lager nach Pesth verfügen, welches gegen Mitte künftigen Monats statt finden wird.

#### Rußland.

Petersburg, den 28. Jul. Der bevollmächtigte Statthalter der Provinz Bessarabien, Generallieutenant Bachmetjew, ist auf sein Gesuch, seiner zerrütteten Gesundheit wegen, die durch erhaltene Wunden im Dienste für das Vaterland gelitten hat, ins Ausland zur Heilung seiner Krankheit, mit Beibehaltung des vollen Gehaltes, beurlaubt worden. Die Verwaltung seiner Funktion ist bis weiter dem Oberkurator u. Präses des Komite' zur Vorsorge für die Kolonisten des südlichen Rußland, Gen. Lieut. Inzow, übertragen.

Durch ein kais. Dekret vom 20. d. M. ist die Eröffnung des Reichstages des Königreichs Polen auf den 15. Sept. in Warschau, und dessen Beendigung auf den 15. Okt. festgesetzt worden.

Das Londner Blatt, the Courier vom 9. Aug., giebt nachstehende Denkschrift des russischen Kabinetts an die europäischen Höfe, hinsichtlich der Ereignisse in Spanien: „Der Chevalier Zea Bermudes hat dem kais. Kabinete die beiliegende Note über die Vorfälle in der Halbinsel, von welchen wir durch die Berichte unserer auswärtigen Agenten bereits unterrichtet waren, überreicht. Hr. v. Zea beschränkt sich in diesem Dokumente auf die bloße Anzeige, daß die 1812 von den Cortes bekannt gemachte Konstitution von dem Könige angenommen worden sey, und bezeugt den



Wunsch, zu erfahren, wie der Kaiser diese Veränderung ansehe. Wer die Entfernung, welche uns von Spanien und den Staaten trennt, die am besten im Stande wären, das Unheil reiflich zu erwägen, mit welchem Spanien bedroht ist, betrachtet, mag leicht einsehen, daß das Verhältniß des kaiserl. Ministeriums zu der Repräsentativverfassung der spanischen Nation schwierig und delikate ist. Die Revolution auf der Halbinsel fesselt die Aufmerksamkeit der beiden Erdhälften. Es sind die Interessen des Universums, über welche dieses Ereigniß entscheidet; und wenn je der Kaiser gewünscht hat, daß die Meinungen der Allirten selbst ihre Angelegenheiten ordnen möchten, so war dies gewiß in dem Augenblicke, wo die Note des Chevalier v. Zea Sr. Kais. Maj. die Verbindlichkeit auslegte, sich über ein Ereigniß auszusprechen, welches vielleicht über das künftige Schicksal aller zivilisirten Völker entscheidet. Inzwischen ist er einmal dazu verbunden; denn in unserer Zeit wird selbst der Zweifel Waffe des bösen Willens. Die Nothwendigkeit, Hrn. v. Zea zu antworten, war demnach augenscheinlich; doch schien es bei einem so wichtigen Ereignisse natürlich, daß der Kaiser vorerst das Benehmen der allirten Mächte in ihren Verhältnissen mit Spanien berücksichtigte, ehe er die eigene Meinung aussprach, und daß er die Grundsätze der europäischen Politik zum Rathgeber der seinigen machte. Dies waren Sr. Maj. zu thun verbunden, und dies haben sie gethan. Seit 1812 bezeugt mehr als eine diplomatische Urkunde die edelmüthige Sorgfalt, welche mehrere der europäischen Höfe für Spanien gehegt haben. Sie schenkten der edlen Ausdauer, mit welcher dies unerschrockene Volk einem fremden Joch widerstand, ihren Beifall. Sie ließen seiner Klugheit Gerechtigkeit widerfahren, als es die theuersten Interessen des Landes, Unabhängigkeit, um einen konstitutionellen Thron zu vereinigen wußte. Und als endlich die Vorsehung Ferdinand VII. seinem Volke vergab, erkannten sie fortwährend, daß nur wohlbegründete Staatseinrichtungen die alte spanische Monarchie auf ihrer Basis sichern könnten. Die allirten Souveraine thaten noch mehr. Im Verlaufe der langen Unterhandlungen hinsichtlich der Zwistigkeiten mit Rio de la Plata und der Wiederherstellung des Friedens in den Kolonien gaben sie genugsam zu verstehen, daß diese Staatseinrichtungen aufhören würden, Mittel des Friedens und des Glückes zu seyn, wenn sie, anstatt durch freiwillige Bewilligung, ein Geschenk der Güte zu seyn, nur aus Ohnmacht als letztes Rettungsmittel angenommen würden. Lassen Sie uns auf der andern Seite die wichtigen Verträge betrachten, welche die europäische Allianz begründet haben. Was ist der Zweck der am 15. Nov. 1818 erneuerten Verbindlichkeiten? Die allirten Monarchen hatten eben die Spuren der französischen Revolution vertilgt; doch schien sie noch immer neues Unheil gebären zu können. Die Pflicht und Absicht der Monarchen war demnach, zu verhüten, daß nicht dasselbe Ungewitter zum drittenmale an demselben Theile des Horizonts aufsteigen, und Europa verwüsten könnte.

Allein gleich als wenn Besorgnisse, welche der Zustand Frankreichs damals erregte und noch erregt, nicht genug wären, gleich als wenn Regierungen und Völker noch nicht beunruhigt genug über ihre Zukunft wären, mußte sich der Dämon des Bösen einen neuen Schauplatz wählen, und Spanien zum blutigen Opfer an die Reihe kommen. Die Revolution hat den Kampfplatz geändert; aber die Pflichten der Monarchen sind es nicht, und Empörung ist in Spanien nicht minder furchtbar und gefährlich, als sie es in Frankreich seyn würde. Uebereinstimmend mit Ihren Allirten, konnten Sr. Maj. nur wünschen, der Halbinsel, wie den Provinzen jenseits des Meeres, die Verfassung verliehen zu sehen, welche Sie als die einzige betrachten, die noch einige Hoffnung in dieser unheilswangeren Zeit geben könnte; mußten aller, Kraft ihrer am 15. November 1815 eingegangenen Verbindlichkeiten, die revolutionären Mittel, die man angewendet hatte, um Spanien eine neue Verfassung zu geben, auf das höchste mißbilligen. Dies ist die doppelte Ansicht, welche in der beiliegenden Antwort, die das russische Cabinet auf Befehl Sr. Maj. dem Chevalier v. Zea ertheilt, hat entwickelt hat. Der Kaiser zweifelt nicht, daß seine erlauchten Allirten deren Inhalt billigen werden; vielleicht haben sie schon ähnliche Schreiben an den Hof von Madrid erlassen. Gleiche Wünsche werden ihnen dieselbe Sprache eingegeben haben, und überzeugt, wie Sr. Maj., daß das Verbrechen nur unlaute Fruchte trägt, werden sie nicht minder ein Ereigniß beklagen, das die Annalen Spaniens besudelt. Wir wiederholen es: beklagenswerth ist dieses Ereigniß. Es ist es für die Halbinsel, es ist es für Europa, und die spanische Nation ist den Völkern beider Erdhälften Sühne schuldig. Bis dahin wird sie, trauriger Gequälte ihrer Besorgnisse, dieselbe nur die Ansteckung mit ihren Uebeln fürchten lassen. Darf man unter so viel anheilswangeren Elementen, während so viele Gründe sich vereinigen, die wahren Freunde des Wohls der Völker zu betrüben, noch auf eine bessere Zukunft hoffen? Giebt es noch eine weise, veröhnende Maßregel, welche Spanien mit sich und den europäischen Mächten veröhnen könnte? "

(Beschluß folgt.)

#### A m e r i k a.

Die nämlichen engl. Blätter, welche neulich (S. Nr. 226) Friedensunterhändler von Caracas nach Augustura reisen ließen, wollen nun auch wissen, daß in gleicher Absicht vier Kommissarien der Cortes in Martinique angekommen seyen. — Briefe aus Port-au-Prince sprechen von großen Rüstungen, welche der Präsident Boyer in dem republikanischen Theile von St. Domingo zur Bekriegung des Königs Christoph oder Henry mache, und halten es für höchstwahrscheinlich, daß letzterer nicht werde widerstehen können.



## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 9 $\frac{4}{10}$ Linien	13 Grad über 0	56 Grad	Süd	zieml. heiter
Mittags 3	27 Zoll 9 $\frac{4}{10}$ Linien	16 $\frac{5}{10}$ Grad über 0	44 Grad	Südwest	heiter
Nachts 10	27 Zoll 9 $\frac{7}{10}$ Linien	12 Grad über 0	51 Grad	Südwest	heiter

## Theater-Anzeige.

Dienstag, den 22. August: Der Tagesbefehl, Drama in 3 Akten, von Ebner. Hierauf: Die Dinkelci, Lustspiel in 1 Akt, von Müllner.

## Anzeige.

Von den Verhandlungen der zweiten Kammer der Ständeverammlung des Großherzogthums Baden sind nun vollständig versendet:

1820. 18 Hest. broschirt	40 fr.
— 28 — —	50 fr.
— 33 — —	56 fr.

enthaltend die Protokolle mit ihren Beilagen vom 26. Jun. bis 1. Aug. 1820.

Ferner: 1819. 78 Hest; enthaltend die Protokolle vom 3., 6., 8. und 10. Jul. 1819. 58 fr. — Das 8te und 9te Hest von 1819 sind ihrer Beendigung nahe, und werden demnächst ausgegeben werden können.

Sämmtliche löbl. Postexpeditionen des Großherzogthums nehmen Bestellungen an, gleich wie auch  
 in Konstan, Hr. Buchhändler Wallis,  
 = Freiburg, die Wagner'sche Buchhandlung,  
 = Müllheim, Hr. Buchbinder Willin,  
 = Lahr, Hr. Buchdrucker J. H. Geiger,  
 = Heidelberg, Hrn. Mohr u. Winter, Hr. Gross  
 und Hr. Oswald,  
 = Mannheim, Hr. Buchhändler Löffler und  
 = Wertheim, Hr. Aktuar Schmidt.  
 Schwan u. Göß,

In der Redaktion befinden sich:

- 1) Real-Index über die Verhandlungen der ersten u. zweiten Kammer von den Jahren 1819 und 1820.
- 2) Quellen des badischen Staatsrechts: zu Erläuterung und Ergänzung der Verhandlungen beider Kammern der Ständeverammlung. Hierauf ist besonders abgedruckt bereits zu haben:

Befassungsurkunde für das Großherzogthum Baden. geh. 8 fr.  
 Karlsruhe, den 19. Aug. 1820.

G. Braun.

Kassatt. [Kalender-Anzeige.] Bei dem Hofbuchdrucker Springing dahier wird am 25. Aug. d. J. die Presse verlassen: „Der Kassatter Hinkende Botte für das Jahr 1821.“

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Keller des Markgräf. Palais, zunächst am Ettlinger Thor,  
 5 Ohm Kesselberger 1798er,  
 4 Fuder Bübler 1802er,  
 3 — Nieferner 1804er und  
 4 — 1818er Befoldungswein,  
 aus der Verlassenschaft der hochsel. Frau Gräfin von Hoch-

berg Erlaucht, an den Meistbietenden, Fuder- und Halbfuderweise, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.  
 Karlsruhe, den 18. Aug. 1820.

Großherzogliche Hofgerichts-Kommission.

Vdt. Ziegler.

Karlsruhe. [Brennholz-Lieferungs-Versteigerung.] Die Lieferung des Brennholzes zur hiesigen Stadtbeleuchtung wird bis Donnerstag, den 24. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, für das nächste Jahr, mittelst Steigerung, an den Wenigstnehmenden in Akford gegeben.

Die Steigerungsliebhaber werden hiermit eingeladen, sich um die bestimmte Zeit auf dem Polizeibureau einzufinden.

Karlsruhe, den 10. Aug. 1820.

Großherzogliche Polizeidirektion.

Führ. v. Sensburg.

Karlsruhe. [Auslehnung spanischer Schafwidder.] Zur allgemeinen Beförderung und schnellern Veredlung der inländischen Schafzucht, werden von Großherzogl. Schäferei-Institut acht spanische Widder Lehnungsweise zum Aukt, um die Taxe à 1 fl. 30 fr. pr. Stück, abgegeben; die inländischen Schäfereibesitzer und Gemeindschäfer, ohne Ausnahme, können sich innerhalb 14 Tagen oder längstens 3 Wochen dahier melden.

Karlsruhe, den 18. Aug. 1820.

Großherzogl. Bad. Schäfereidirections- und  
 Herrmann.

Freiburg. [Anzeige einer Lotterie.] Mit Billigung des Großherzogl. hochpreißen Ministeriums des Innern, wird, unter Aufsicht des Großherzogl. Stadiamtes Freiburg, ein ganz moderner Stadt- und Reisewagen, dessen Werth auf 2000 fl. gerichtlich geschätzt ist, durch eine Lotterie ausgespielt.

Dieser Wagen hat englische Plattirung, solide Schwannenhäse, englische Federn, messingene Bläsen, eiserne Achsen, ist gelb lackirt, mit dem feinsten dunkelblauen Luche und seidnen Vorden besetzt, hat einen Reisehof, Koffer, Wache, Laternen etc. überhaupt alle Bequemlichkeiten.

Die Loose sind bei dem Unterzeichneten zu haben; auch kann bei ihm der Wagen, der nicht wohl etwas zu wünschen übrig läßt, eingesehen werden.

Freiburg, den 12. August 1820.

Vinzens Hauser junior,  
 wohnt in Nr. 360.

Oberkirch. [Wakante Scribentenstelle.] Ein im Rechnungswesen geübter Scribent kann bei dem Amisrevisor Lisabain in Oberkirch jetzt gleich, oder bis 23. Oktober, Unterkunft finden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auf mehrere Anfragen macht Unterzeichneter bekannt, daß bei ihm wieder acht französische Doppelfinten, rohe Läufe und Schlosse angekommen, und nebst den selbst verfertigten in billigen Preisen zu haben sind, auch Platina zu Pfannen und Zündschern.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Maillot.